

Kolumne im „Reussbote“ - September 2021

Zeitloser Moment

Letzthin war ich am Vormittag im Auto unterwegs, gedanklich bereits beim Termin, den ich bald wahrzunehmen hatte. Aus dem Radio tönte leichte Unterhaltungsmusik, nachdem in den Morgennachrichten unter anderem über das verheerende Feuer in Südeuropa berichtet wurde. Plötzlich bremst das Fahrzeug vor mir, da am Fussgängerstreifen ein kleiner Bub, vielleicht im Kindergartenalter, wartet. Eingehüllt in eine zu grosse gelbe Leuchtweste, einen grünen Helm auf dem Kopf und mit einem Scooter. Auf der Gegenfahrbahn brummt ein riesiger Lastwagen heran und bremst ebenfalls. Der Kleine scheint sich mit gehobener Hand zu bedanken und geht langsam auf den Fussgängerstreifen, den Scooter neben sich her stossend. Als er auf die Strassenmitte zukommt und vor dem grossen Lastwagen ist, bleibt er stehen. Er wendet sich diesem Laster zu und schaut langsam und mit grosser Bewunderung den LKW von oben nach unten an. Mit kindlicher Neugier und sichtbarem Staunen. Der Chauffeur lacht dem Kleinen zu und winkt ihm. Dieser winkt zurück und vergisst sichtlich, dass er die Strasse überqueren sollte. Der LKW-Fahrer versucht mit einer Handbewegung dem kleinen Knirps zu zeigen, dass er nun die Strasse überqueren sollte, was dieser dann mit langsamen Schritten, den Kopf immer noch auf den Lastwagen gerichtet, macht. Die Fahrzeuge rollen bedächtig an, und alle, die diesen Augenblick erleben durften, haben ein Lachen im Gesicht.

Dieser Moment hat mich auf der Weiterfahrt und den ganzen Tag hindurch begleitet. Nicht nur das staunende Kind sah ich immer wieder vor mir, sondern auch die sichtbare Freude des Lastwagen-Fahrers.

Ein paar Tage später las ich von Maria Montessori folgenden Gedanken:

«Die Aufgabe der Umgebung ist nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren und zu staunen.»

Ich stelle fest, dass ich immer wieder üben sollte, so Perlen im Alltag wahrzunehmen, innezuhalten, zu geniessen und als Erinnerung im Hinterkopf zu behalten. Und von Kindern zu lernen, was Staunen, sichtbare Freude und Neugier bei anderen auslösen kann. Und mich von einem LKW-Fahrer, der vielleicht im ersten Moment etwas burschikos wirkt, überraschen zu lassen, dass er solche Moment richtig einschätzt und mit seiner Aufmerksamkeit diesem Buben etwas Besonderes geschenkt hat. Ich bin sicher, dass der Kleine seither davon träumt, später mal einen grossen Lastwagen zu fahren.

Edith Saner, Grossrätin Die Mitte Aargau, Birmenstorf